

## STADT

www.espace.ch

Zeitung im Espace Mittelland

## In Kürze

## NORDQUARTIER

Galerie-  
Bibliothek als  
Kulturtreff

Heute Samstag öffnet die Galerie-Bibliothek «De-kadent» ihre Tore. An der Winkelriedstrasse 56 stehen jungen Kunstschaffenden fortan eine Bibliothek mit Archiv, ein öffentliches Atelier und ein Schreibservice zur Verfügung. Die künstlerischen Ergebnisse können gleich in der Galerie ausgestellt werden. mgt

## KORNHAUS

Ausstellung zu  
den Allmenden

Noch bis zum 20. Juni sind im Kornhaus die Ergebnisse des Studienauftrages zum «Nutzungs- und Gestaltungskonzept Allmenden» ausgestellt. Die Grosse und die Kleine Allmend werden heute vielfältig genutzt als Sport- und Freizeitanlagen, als Ausstellungsgelände und Übungsplätze fürs Militär, als Familiengartenareal und Parkplatz. Durch die Bauvorhaben in der unmittelbaren Umgebung nimmt der Druck auf die bestehenden Freiflächen zu. Mit der Ausschreibung eines Studienauftrags an drei Landschaftsarchitekturbüros will die Stadtgärtnerei ein optimales Projekt evaluieren. mgt  
Öffnungszeiten: Mo-Fr, 10-19 Uhr, Sa und So, 14-19 Uhr, Eintritt frei.

## LÄNGGASSE

Indische  
Küche,  
indische Beats

An der Länggassestrasse

## EINHEITSPOLI-

## ZEI

Stadtrat  
ist  
besorgtGRATU-  
LATI-  
ON

## SICHERHEIT IN BERN

SP will ausländische  
Polizisten

Michael Fichter

Sprachlich geht da oft gar nichts mehr. Auf der Grossen Schanze haben die Polizisten fast ausschliesslich mit Ausländerinnen und Ausländern zu tun. Kulturell bedingte Missverständnisse sind an der Tagesordnung.

Jeder zweite Täter, der von der Polizei erfasst wird, ist ausländischer Herkunft. Bei der Berner Polizei arbeiten aber nur Schweizer. Polizisten mit Migrationserfahrung könnten dem Korps nur gut tun, findet die SP.

Der Beruf Des Polizisten hat Bruno Moresi schon als kleines Kind fasziniert: «Jeden Tag bereit sein

für neue Aufgaben – das machte für mich den Reiz dieser Arbeit aus», sagt er. Vor vier Jahren schliesslich wurde der Bubenraum Wirklichkeit. Moresi erhielt die Dienstmarke vom Polizeikorps Basel Stadt. Hätte ihn der Zufall nach Bern verschlagen, sein Berufsziel wäre ein Traum geblieben. Denn Moresi ist zwar in der Schweiz geboren und aufgewachsen, hat aber noch keinen roten Pass. Und der ist für die Rekrutierung bei der Berner Polizei ein Muss.

Eigentlich nur Vorteile In Basel-Stadt ist die

Staatsangehörigkeit schon seit 1996 kein Aufnahmekriterium mehr für die Polizeischule. Der Kanton Schwyz folgte diesem Beispiel. Und Zürich ist eben dabei, es ihnen gleichzutun.

In Bern dagegen ist die entsprechende Anpassung des Personalreglements zurzeit «nicht opportun», wie Polizeidirektorin Ursula Begert sagt. Bereits vor zwei Jahren bat die SP den Gemeinderat, die Aufnahme von Migranten in die Polizeitruppe zu prüfen. Die grösste Stadtratspartei verwies auf die positiven Erfahrungen, die in verschiedenen deut-

schen Bundesländern sowie in Holland gemacht worden seien. Dort stellten gut integrierte ausländische Staatsbürger «eine Bereicherung» der Polizeikräfte dar, hiess es im Postulat von Stadtrat Raymond Anliker.

«Durchwegs positive Erfahrungen» hat man auch in Basel gemacht, wie der dortige Polizeisprecher Klaus Mannhart erklärt. «Die 15 Ausländer in unserer Truppe bringen nur Vorteile», sagt er. «Sie können sprach- und kulturbedingte Besonderheiten von gewissen Bevölkerungsgruppen einfach besser

## BAUSTART FÜR DEN TUNNEL

Jetzt buddeln in Brünnen die  
Bagger

Walter Pfäffel

Die erste Baggerschaufel ist gehoben. Stadtpräsident Klaus Baumgartner beim Spatenstich für den

Die Bagger sind aufgeföhren. Gestern war der offizielle Baustart für die Verlängerung des Brunnentunnels.

Die erste Schaufel Brün-

nenerde ist gehoben: In Anzug, Hemd und Krawatte sitzt Stadtpräsident Klaus Baumgartner auf dem Bagger. Hebelt links und steuert rechts. Vor ihm die Baggerschaufel voller Erde, die er souverän langsam in die Höhe führt. Noch ein Lächeln für die Kamera, eine halbe Baggerpirouette

nach rechts, ein paar Meter Fahrt nach vorne. Dann dreht er den Zündschlüssel und steigt vom gelben Gefährt. Der Spatenstich für die Erweiterung des Brunnentunnels ist vollbracht.

Um 500 Meter soll der Tunnel verlängert werden. Da, wo heute noch die Autos vorüberflitzen, wird dereinst vor allem eine Grünzone liegen. So sieht es die Planung für das Brunnentunnel-Projekt vor. Links und rechts der Grünzone ist eine Überbauung mit 800 Wohnungen geplant. Diese ist bereits in 21 Baufelder mit verschiedenen Grundeigentümern aufgeteilt. Ein weiteres Tunnelstück wird als Fundament für das 350 Millionen Franken teure Freizeit- und Einkaufszentrum dienen, das die Migros in Brünnen bauen will.

«Wenn alles rund läuft, werden hier im ersten Halbjahr 2007 die ersten Wohnungen bezugsbereit sein», meinte Friedrich

Wiedmer, Präsident der Infrastrukturgemeinschaft Brünnen Nord, an der gestrigen Medienkonferenz. «Es ist gut für die Investoren, dass es nun losgeht», kommentierte er den Start des Tunnelbaus und fügte schmunzelnd an: «Seit 1966 beschäftigt mich die Planung Brünnen. Ich bin froh, dass der Baustart doch noch vor meiner Pensionierung möglich ist.»

Mehr als nur ein Tunnel

Von allen Seiten her war gestern deutlich spürbar, dass es bei diesem Spatenstich um mehr als nur den Brunnentunnel geht. Migros, Stadt und Quartiervertreter bekräftigten damit auch ihren Wunsch, dass es mit dem ganzen Westside-Projekt trotz häufiger Beschwerden möglichst rasch vorwärts gehen soll. Man wolle nicht warten, um dann, wenn das Beschwerdeverfahren endlich erledigt sei, «buch-